

Völker in Waffen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **9 (1933-1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-703443>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Manövertage — Jours de manœuvres
Auf Vorposten (der Feind ist im Nachbargehöft)
Aux avant-postes; l'ennemi est dans la ferme voisine

Phot. Jost, Bern

- 2 I. u. II. Trompete in B, ev. III. u. IV. in Es
- 3 I., II. und III. Corno in Es, ev. IV. in Es (Waldhörner)
- 3 I., II. und III. Tenorhorn in B
- 1 Bariton
- 3 I., II. und III. Posaune in B (Zug- oder Ventilposaunen)
- 2 I. und II. Baßtuba (Es und B)
- 2 Schlagzeug (kleine und große Trommel)

Total 20 Mann. Ist der Bestand größer, so erhalten wir den vollen Blechmusikörper.

Völker in Waffen

Das Völkerbundsekretariat gibt zum neunten Male das *Rüstungsjahrbuch* des Völkerbundes heraus. Dieses enthält genaue ziffernmäßige Angaben über die Heeresbudgets und die Mannschaftsbestände von 64 Ländern.



Manövertage — Jours de manœuvres
Auch die jungen Eidgenossen tranken noch eins, eh' sie gingen
Les jeunes confédérés aussi trinquent encore une fois avant de partir

Phot. Jost, Bern

Die gesamten Rüstungsausgaben der 64 Staaten betragen demnach 1925 3497 Millionen Dollars, 1930 4110 Millionen Dollars und 1931 3973 Millionen Dollars.

In *Frankreich* umfaßt die gesamte Dienstpflicht 28 Jahre. Zunächst absolviert der Dienstpflichtige den einjährigen aktiven Dienst; dann bleibt er noch für drei Jahre unmittelbar für den aktiven Dienst verfügbar und muß die Militärbehörden ständig über seinen Wohnsitz auf dem laufenden halten. Dann folgt die erste Reserve (16 Jahre), nachher die zweite Reserve (8 Jahre). Verheiratete Reservisten werden dabei je nach der Kinderzahl in höhere Altersklassen eingereiht; Väter von sechs Kindern sind von der Reservendienstpflicht ganz befreit. Für das Jahr 1932 werden als Bestand von Effektiven für Mutterland und Kolonien 593,040 Mann, einschließlich 30.870 Offiziere angegeben. Die Rüstungsausgaben



Manövertage — Jours de manœuvres
Eh du herrjemers, was mache de die da für ne Krach!
Eh mon Dieu, quel «potin» vous faites!

Phot. Jost, Bern

für alle Kategorien betragen 1930/31 13,8 Milliarden Francs. Für die Mobilmachung der verschiedenen Waffengattungen bestehen insgesamt 279 Mobilmachungsplätze.

In *Italien* beträgt die Aktivdienstzeit 18 Monate; sie kann aber reduziert werden. Im Maximum (im Frühjahr und im Herbst) erreicht das Heer einen Bestand von 465,000 Mann und rund 21,200 Offizieren. Die freiwillige Miliz für nationale Sicherheit, die im Kriegsfall dem Heere eingegliedert wird, umfaßt Ende 1932 weitere 374,000 Mann. Die Miliz rekrutiert sich aus Parteigliedern vom 21. Jahre an; sie ist mit Ausnahme gewisser Spezialabteilungen nicht ständig im Dienst. Die Offiziere der Miliz werden der Reserve des Heeres, der Flotte und der Luftmacht entnommen.

In *Polen* steht die Dienstzeit in der aktiven Armee je nach der Waffengattung zwischen anderthalb und zwei Jahren. Bis zu vierzig Jahren gehört der Dienstpflichtige der Reserve, nachher (der Soldat bis zu 50, der Offizier bis zu 60 Jahren) der Territorialarmee an. Der Effektivbestand des Landheeres wird mit 266,000



Manövertage — Jours de manœuvres Phot. Jost, Bern
Ein guter Patriot vernachlässigt auch in der Gefechtspause nicht das Nationalspiel

Un bon patriote ne néglige pas le « jeu national » même pendant les quelques instants de répit qu'il peut avoir au cours des manœuvres

Mann und 18,000 Offizieren angegeben. Die Rüstungsausgaben belaufen sich auf eine Milliarde Zloty.

Die *Tschechoslowakei* besitzt durchschnittlich rund 140,000 Effektive, dazu rund 10,000 Offiziere. Die Rüstungsausgaben betragen 1,5 Milliarden Kronen. Die Effektiven des *rumänischen* Landheeres werden für das Jahr 1931 auf durchschnittlich 240,500 Mann angegeben.

Das *russische* Heer verbindet die ständige Kaderarmee mit der Miliz. Die reguläre Armee umfaßt 562,000 Mann; in zweijähriger Dienstzeit werden jährlich 260,000 Mann ausgebildet. Die Territorialarmee bildet jährlich 200,000 Mann aus, während weitere 340,000 Mann ihre militärische Ausbildung außerhalb der Armee erhalten. Die militärische Landesverteidigung ist vor allem Aufgabe der Arbeiter; die übrigen zahlen im Frieden eine Steuer und werden im Kriegsfall in besonderen Abteilungen verwendet. Zur Ausbildung der Bevölkerung im Luftkrieg und in der chemischen Landesverteidigung bestehen Verbände von insgesamt 12 Millionen Mitgliedern.



Manövertage — Jours de manœuvres Phot. Jost, Bern
Verheißend steigt der Duft der Feldküche in die Nase
Le fumet prometteur que dégagent les cuisines roulantes chatouille agréablement le nez !

Der Dienst unter der Fahne dauert, mit längern Urlauben, zwei bis vier Jahre.

Militärisches Allerlei

Wie wir vernehmen, wird die Landesverteidigungskommission (zusammengesetzt aus dem Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, dem Chef der Generalstabsabteilung, den Kommandanten der Armeekorps und dem Waffenchef der Infanterie) im September sich dem von der Generalstabsabteilung aufgestellten Projekt der *Armeereform* erstmals befassen, die auf eine Teilrevision der Militärorganisation hinausläuft. Die wichtigsten Punkte der Reorganisation sollen sein.

Konzentration in der vordienstlichen Ausbildung;
Verlängerung der Rekrutenschule durch eine Verschiebung innerhalb der Gesamtdienstzeit im Sinne einer stärkeren Belastung des Wehrmannes in den jungen Jahren, mit weniger, aber etwas längern Wiederholungskursen;

in der Truppenordnung Verminderung der Zahl der Bataillone infolge des starken Geburtenrückganges, dagegen ne-



Manövertage — Jours de manœuvres Phot. Jost, Bern
Endlich ist er angerückt, der langersehnte Spatz !
Enfin on va pouvoir savourer le « spatz » si longtemps attendu !

ben der bessern Ausbildung eine Ergänzung der technischen Ausrüstung;

Reorganisation der Militärverwaltung in der Richtung einer Vereinfachung der obersten Zentralstellen und zweckmäßigerer Ausscheidung der Kompetenzen.

* * *

Der Bundesrat wird sich demnächst mit einem *Kreditbegehren an die eidgenössischen Räte* für Notstandsarbeiten im Umfang von 20 Millionen Franken befassen. Das Militärdepartement ist daran mit 15 Millionen beteiligt, um die längst notwendig gewordene Aeuftung der in beängstigender Weise zusammengeschmolzenen Reserven namentlich an Bekleidungsstücken in die Wege zu leiten. Das wird für viele fleißige Hände willkommenen Verdienst bringen.

* * *

Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung, dem Kanton Gené die Rückerstattung der Kosten für die *eidgenössische Intervention* im November 1932, die Fr. 112,000.— betragen, zu erlassen. Die Kosten des kantonalen Aufgebotes fallen gemäß Art. 197 der Militärorganisation ohne weiteres zu Lasten des Kantons. Die Anhängerschaft von Herrn Nicole hat anlässlich der Schweiz. Unteroffizierstage gezeigt, daß sie sich, sobald bewaffnete Milizen in der Nähe sind, außerordentlich nett und gesittet aufzuführen verstehen. Die Erziehung zu Ruhe und Anstand wäre vielleicht ebenso leicht zu erreichen, wenn den Herrschaften für jede pöbelhafte Anwendung jeweils prompt die gesalzenen « Nötl » zur Begleichung vorgewiesen werden könnten, die durch den Zugriff der Armee notwendig werden.